



Freitag, 8. November 2019

Deutschland: Knapp davongekommen!

- Die Sorgen vor einer „Rezession“ waren groß, doch sie könnten sich mit den Septemberindikatoren erledigt haben.
- Erfreulichen Außenhandels- und Auftragseingangsdaten standen schwache Industrieproduktionsdaten gegenüber. Der Einzelhandel und die Bauproduktion waren weitgehend stabil.
- Gesamtwirtschaftlich könnten wir einer technischen Rezession knapp entkommen sein, denn es deutet sich vor allem dank eines zunehmenden Konsums der privaten Haushalte und der öffentlichen Hand ein „Nullwachstum“ an.

1. **Die Sorgen vor einer „Rezession“ waren groß.** Abgesehen davon, dass angesichts eines nur schwachen, drohenden Rückgangs des Bruttoinlandsprodukts nicht von einer Rezession gesprochen werden sollte – allenfalls von einer technischen Rezession –, **könnten sich diese Sorgen mit den Septemberindikatoren erledigt haben.**

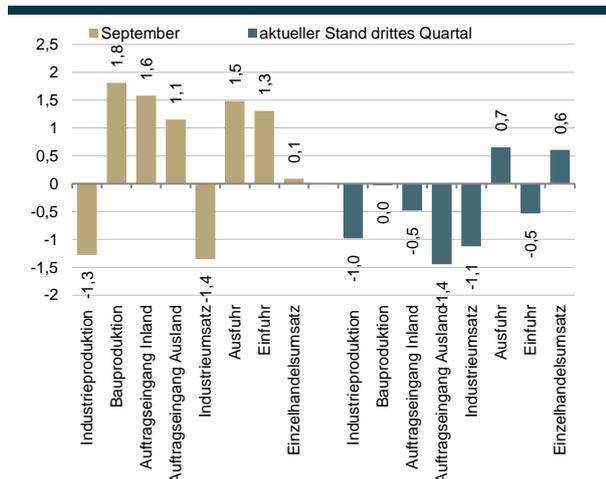
2. **Die heute gemeldeten Außenhandelszahlen waren sehr erfreulich:** Die Ausfuhr stieg um 1,5 % im Vormonatsvergleich (mom), und der Vormonatswert wurde spürbar nach oben revidiert. Möglicherweise profitierten die deutschen Exporte wieder einmal von dem drohenden Brexit, denn die Briten erhöhten vor dem drohenden Brexit zum 31.10. ihre Lagerhaltung. Die Einfuhr nahm zwar ebenfalls zu, doch etwas weniger stark (1,3 % mom).

3. **Die Produktionsdaten waren erwartungsgemäß schwach.** Im produzierenden Gewerbe nahm die Produktion um 0,6 % mom ab. Dahinter verbargen sich Anstiege der Bau- und Energieproduktion und ein kräftiger Rückgang der industriellen Erzeugung (-1,3 % mom). Während der August noch durch nur unterdurchschnittlich starke ferienbedingte Produktionsausfälle gestützt worden war, führte uns der September wieder die „wahre“ Schwäche der Industrie vor Augen. Im dritten Quartal ging die Industrieproduktion um 1,0 % gegenüber dem Vorquartal (qoq) und damit zum fünften Mal in Folge zurück. In diesem Zeitraum sank der Industrieoutput um 5,8 %, wovon die Hälfte des Rückgangs allein auf die Automobilproduktion zurückging. **Damit wird deutlich, dass es neben den globalen Unsicherheiten durch Handelsstreit und Brexit auch strukturelle Belastungen für die deutsche Industrie gibt.** Für die Industrie waren das nochmal schwache Produktionsdaten. Das dritte Quartal fügt der langen Industrierezession Deutschlands ein weiteres hinzu.

4. **Immerhin präsentierten sich die Auftragseingänge der Industrie erfreulich.** Sie stiegen um 1,3 % mom an. Bei diesem volatilen Indikator sollte allerdings nicht alles auf einen einzigen Monatswert gesetzt werden. Stattdessen sollte der Blick auf die geglättete Zeitreihe gehen (Drei-Monatsdurchschnitt). Hier zeigt sich eine **Stabilisierung der Bestellungen aus dem Ausland seit dem Frühjahr 2019**, nachdem diese in den drei Monaten zuvor wie ein Stein gefallen waren. Das ist erstaunlich, weil sich die starke Eskalation im Handelsstreit zwischen China und den USA seit Mai dieses Jahres nicht in den Auslandsbestellungen widerspiegelt. **Unklar ist, ob die jüngste Entwicklung im Handelsstreit für die deutsche Industrie**

Übersicht über die August-Indikatoren

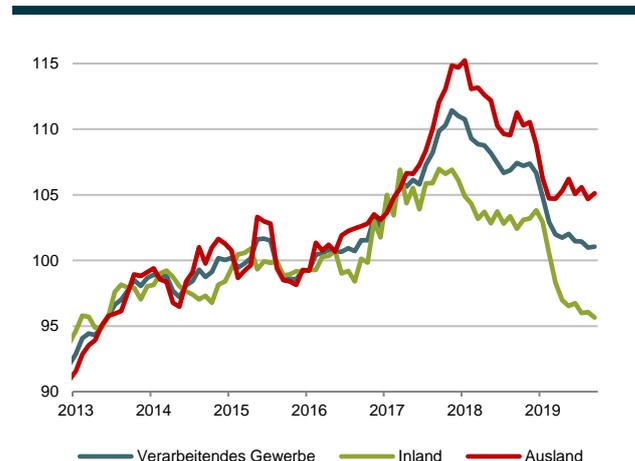
(mom und qoq, in %)



Quellen: Destatis, DekaBank (Außenhandel Mai-Daten)

Inlandsbestellungen

(2015 = 100, gleitender Dreimonatsdurchschnitt)



Quellen: Destatis, DekaBank



Freitag, 8. November 2019

folgenlos blieb oder sich erst mit Verzögerung bemerkbar machen wird. Aber mit jedem Monat, der ins Land schreitet, wird die erste Interpretation wahrscheinlicher.

5. **Der Einzelhandel wuchs im dritten Quartal zwar an der Nulllinie entlang** (September: +0,1 % mom), doch im Quartalsvergleich schloss er mit einem Plus von 0,6 % im Vergleich zum Vorquartal ab. Dieses erfreuliche Ergebnis ist auf einen hohen statistischen Überhang aus dem zweiten Quartal zurückzuführen. Dennoch lautet das Fazit: Der private Konsum sollte im dritten Quartal merklich zugenommen haben.

6. Gesamtwirtschaftlich könnten wir einer technischen Rezession knapp entkommen sein, denn es deutet sich vor allem dank eines zunehmenden Konsums der privaten Haushalte und der öffentlichen Hand ein „Nullwachstum“ für das dritte Quartal an.

Autor:

Dr. Andreas Scheuerle
Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.